

«Kulturreise» des TCS Freiamt

Operette «Polenblut» in Bremgarten

Die Untersektion Freiamt des Touringclubs der Schweiz bot seinen Mitgliedern einen ersten Schwerpunkt beim Jahresprogramm, eine gesanglich und schauspielerisch erstklassige Operette.

Nur zwei Tage nach der Ausschreibung des TCS-Anlasses waren die 48 Billette für die Operette «Polenblut» in Bremgarten ausverkauft. 40 weitere Mitglieder hätten noch Interesse gehabt. Das zeigt einmal mehr, dass die Angehörigen des TCS Freiamt das Jahresprogramm ihrer Untersektion gut nutzen und auch schätzen.

Einführung durch Ehrenpräsident Walter Staubli

Bei einem Cüpli auf der Bühne durften die TCS-Mitglieder den Worten von Walter Staubli zuhören, der ihnen die Geschichte der Bremgarter Operette von den Anfängen an erzählte und manche Anekdote einzubauen wusste.

Im Speziellen ging er auch auf die aktuelle Operette «Polenblut» ein. Es handelt sich dabei um eine eher selten gespielte und zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratene Perle unter den Operetten. Das Stück besticht einerseits durch feurige Musik und leidenschaftliche Rhythmen, andererseits aber auch durch zauberhafte Melodien. Das Ganze ist zudem in ein spannendes Verwirrspiel mit witzigen Dialogen eingebettet.

«Polenblut» – komponiert von Oskar Nedbal nach einem Libretto von Leo Stein – wurde am 25. Oktober 1913 im Carl-Theater in Wien uraufgeführt und in der Folge zwischen 1913 und 1926 nicht weniger als 3376 Mal auf-

geführt. Die Handlung passte sich der Zeitgeschichte an, es ist eine Auseinandersetzung zwischen Adel, der in der k. und k. Monarchie hohen Stellenwert besass und dem Bürgertum. Dass die Liebe sich nicht immer an diese Spielregeln hält, ist eigentlich für jede Operette typisch, denn das Happy-End ist fest einprogrammiert. Das Bühnengeschehen von «Polenblut», so scheint es, verspricht nichts Gutes. Oder, andersrum, es verspricht zuviel von dem, was gestandener Biedersinn für gut erachtet. Die drei Akte veranschaulichen die Lebenswandlung eines Liederlichen zum Mustergültigen.

Erfrischende Bühnenauftritte

Das Ensemble, das auf der Bremgarter Bühne singt und spielt, hinterlässt einen hervorragenden Eindruck. Tenor Daniel Zihlmann als Graf Bolésław Baranski beeindruckt vom ersten Ton an mit seiner hell klingenden und gut verständlichen Stimme. Auch schauspielerisch wirkt er sehr überzeugend. Barbara Buhofer singt und spielt die Tochter des Gutsbesitzers Zarémba (Erich Bieri), die sich im Laufe der Operette in ein Stubenmädchen wandelt und nachher zur Retterin des Hofes ihres zeitweiligen Arbeitgebers Baranski wird. Ausdrucksstark und stimmungsgewaltig lässt sie ihre grosse Musikalität und auch ihr komödiantisches Talent aufblitzen und hat die Herzen der Zuhörer bald auf ihrer Seite.

Erwähnenswert die herrlich tollpatschige – und daher auch schwierige – Rolle des Bronio von Popiel, der von Alois Suter gemimt wird. Was der Hünenberger an Schwung und Rasse auf die Bühne zaubert ist einfach phantastisch. «Von Bronio aus geht die eigentliche Schwungkraft des musikalischen Geschehens. Seiner nicht zu bremsenden, allenfalls umzulenken-



Barbara Buhofer als Heléna Zarémba und Guido Suter als Bronio von Popiel. Beide drücken der Operette «Polenblut» in Bremgarten ihren Stempel auf.

den Lebenslust entspringt sie, und sie springt über auf alle, die mit ihm zu tun haben», nennt es Volker Klotz in seinem Operettenbuch. Und als Insider kommt man natürlich nicht ums Schmunzeln herum, wenn er mit seiner Frau Barbara Suter-Kraft, die eine etwas eingebildete Primadonna der Warschauer Oper spielt, kokett und frivol um die Liebe buhlt. Wanda Kwainskaja, wie die Angebotete auf der Bühne heisst, stört im dritten Akt beinahe noch das sich anbahnende Glück, als sie mit ihrer habgierigen Mutter (Corina Cavegn) Bolo und Heléna noch auseinander bringen will.

Auch die anderen Akteure auf den Brettern der Bremgarter Casino-Bühne erfüllen ihre Aufgabe hervorragend. Das gilt für alle Solisten, für die Sprechrollen und auch für den Chor, der sicher und gefühlvoll im Hintergrund wirkt – oder aber Akzente in stimmlicher Hinsicht setzen kann.

Regie führt bereits zum vierten Mal Paul Suter, der auch einige neue Sequenzen in den Bühnenablauf der ursprünglichen Fassung einbaute (z.B. einen Erzbischof oder ein sehr freizügiges Ballett). Die abwechselnde musikalische Leitung der Operette liegt in den Händen von Andres Joho und Christof Brunner, die auf ein äusserst präzises und einfühlsames Orchester bauen dürfen.

Weitere Aufführungen

Die Operette «Polenblut» wird im Casino Bremgarten noch mindestens 16 Mal aufgeführt. Vorverkauf unter www.operette-bremgarten.ch oder Telefon 056 640 03 05 am Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr und 16 bis 18 Uhr, am Samstag von 10 bis 12 Uhr. Alle weiteren Infos erhalten Sie ebenfalls unter der oben abgedruckten Homepage.

Rinaldo Cornacchini



Ehrenpräsident Walter Staubli durfte die Mitglieder des TCS Freiamt auf der Bühne des Bremgarter Casinos begrüßen. Bild: rico

Aktiver TCS Freiamt

Mit «Polenblut» hat der TCS Freiamt eine erste Marke gesetzt. Das weitere Jahresprogramm, das vom Obmann der Veranstaltungskommission Markus Amrein betreut wird, sieht noch eine Ausfahrt mit den Bewohnern des Reussparks, ein Familiensicherheitstag mit Kindern, eine Ausfahrt an Fronleichnam, einen Spiessbraten im Roos Muri, einen Brunch auf dem Hallwilersee, eine Pannenselbsthilfe- und Defibrillator-Demonstration, eine Damenausfahrt und den Jahresschlusschok in Dottikon vor. Die Ausschreibungen erfolgen jeweils in der TCS-Zeitung. (rico)



Barbara Suter-Kraft und Daniel Zihlmann, am Ende klappt es nicht mit der Liebe. Bilder: zV